

ist das distale Ende \pm beilförmig, bei *ephippiger* (f) hingegen erscheinen die distalen Seitenzipfel zugespitzt und vorgezogen. An Cerci (b *vitium*, g *ephippiger*) sowie an der Subgenitalplatte (c *vitium*) konnten keine wesentlichen Unterschiede erkannt werden, die Titillatoren hingegen zeigten bei *vitium* (d, e) eine schwächere, sich nicht so weit proximal erstreckende Bedornung als bei *ephippiger* (h = gleiche Vergrößerung wie d, i = stärker vergrößert als e). Alle abgebildeten Teile sind von der Dorsalseite betrachtet. Möglicherweise unterscheidet sich auch die Gesamtform der Titillatoren wie in der Abbildung dargestellt, doch kann darüber nichts ausgesagt werden, wie überhaupt die ganze Schilderung nur eine Hilfe für weitere Untersuchungen sein soll. Es muß ja zuerst einmal die Variationsbreite beider Formen festgelegt werden, die bis jetzt zusammengeworfen wurden. Gewiß ergeben sich innerhalb jeder Form wieder Unterschiede etwa in der Bedornung der Titillatoren. Galvagnis Zeichnung Fig. 6 des Titillators von *vitium* z. B. ähnelt in der weit herabreichenden Bedornung den von mir untersuchten *ephippiger*, wogegen deren schlanke Form seiner Fig. 7 von *perforatus* entspricht.

(Fortsetzung folgt)

Kleine Mitteilung

82. Weitere bemerkenswerte Wasserkäferfunde aus Südbayern (Col.Dytisc. und Hydroph.)

Herr Rudolf Müller, Augsburg, konnte weitere, sehr beachtliche Funde im südbayerischen Raum machen.

Ilybius subaeneus Er. erbeutete er in 2 Exemplaren in der Umgebung von Augsburg (Wulfertshausen und Friedberg, 3. V. 58). Nachdem Herr Konrad Gaigl und ich die Artzugehörigkeit festgestellt hatten, sandten wir die Tiere der Sicherheit halber noch an Herrn Rektor K. Hoch, Bonn, zur Kontrolle, der uns die Richtigkeit unserer Bestimmung bestätigte. Bisher lag für Südbayern nur eine sehr alte Meldung (Gemmingers 1851) vor, die selbst von Horion in seiner Faunistik angezweifelt wurde, da kein Belegexemplar vorhanden ist und die Art nie wieder gefangen wurde, auch in der Dytisciden-Spezialsammlung von A. Zimmermann nicht aus unserem Gebiet vertreten ist. Die Funde Herrn Müllers haben das Vorkommen in Südbayern nun eindeutig bestätigt und somit gewinnt die Gemmingersche Meldung an Wahrscheinlichkeit, wenn auch mangels Belegexemplar eine Fehldetermination nicht ausgeschlossen werden kann. Herr Müller war so liebenswürdig, uns ein Belegexemplar für die Fauna bavarica in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zu überlassen, wofür ihm hierdurch herzlichst gedankt sei, ebenso für die Übereignung des Belegexemplars der folgenden Art.

Hydraena britteni Joy fing Herr Müller in einem Exemplar im Mertinger Moor am 12. VII. 58. Die Determination dieses Fundes wurde von Herrn Rektor K. Hoch vorgenommen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Bisher lag nur ein Fund von F. Stoecklein vor, der die Art in Aldersbach in Niederbayern 1919 gefangen hat. Damit scheint erwiesen, daß diese Art in Südbayern nur im Donaauraum vorkommt, denn unser übriges Material besteht nur aus *H. riparia* Kugel V., mit der sie möglicherweise hätte verwechselt werden können.

Dagegen muß ich die Meldung Stoeckleins für *Agabus nigroaeneus* Er. (*erichsoni* Gemm.) berichtigen. Er hatte 1934 angeblich 1 Exemplar in Riederau am Ammersee gefangen. Schon Horion vermutet in seiner Faunistik, daß diese Meldung unrichtig sei. Die Überprüfung des betreffenden Exemplars, das sich im Museum Dr. G. Frey, Tutzing, befindet, durch Herrn Gaigl und mich ergab, daß es sich um *Nartus grapei* Gyll. handelt.

Dr. H. Freude, München 19, Menzingerstr. 67

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Freude Heinz

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung 72](#)